Gottes hilfreicher Lehrer mit guter Lehre – Joh. 14,26

*„Der Vater wird euch in meinem Namen den Helfer / Parakletos senden, der an meine Stelle tritt, den Heiligen Geist. Der wird euch alles Weitere lehren und euch an alles erinnern, was ich selbst schon gesagt habe.“ Joh.14,26*

Jesus hat in dieser Welt Gottes Botschaften und Offenbarungen weitergegeben. Durch die Bibel haben wir nun das gesamte Wort Gottes übermittelt. Hier ist der Wille Gottes zusammengefasst für alle Menschen zu allen Zeiten.

Der Vater hat uns den Heiligen Geist gegeben, der uns das Wort Gottes in Erinnerung ruft und seine Anweisungen und Willen ausleuchtet und für uns verständlich macht.

Er ist nun unser Lehrer, Helfer und Advokat, da Jesus nicht mehr in dieser Welt ist. Das griechische Wort dafür heisst: „Parakletos“. Man kann es auch übersetzen mit: Sachverwalter und Willensvollstrecker Gottes. Er sorgt dafür, dass uns Gottes Absichten klar und verständlich werden. Dann ist er unser Helfer und Lehrer im geistlichen Leben. Er leitet uns an und befähigt uns, dass wir als Christen ein geistliches Leben führen können.

Mit dem Heiligen Geist ist uns ein überaus wertvoller Beistand und Helfer zur Seite gestellt worden. Darum müssen wir ihm Raum zur Entfaltung geben.

**1. Er ist der hilfreiche Lehrer mit der guten Lehre**

Gottes Wort wird als Lehre verstanden, weil es uns zum geistlichen Leben nach dem Willen Gottes anleitet.

Lehre ist nicht etwas verstaubtes, von dem man in trockenen Bibelstunden spricht. Sie wird in unserer Zeit zu sehr in Misskredit gebracht. Man meint, dass Lehre vor allem etwas für die Theologen sei, wir aber Erfahrungen nötig haben. Gottes Wort, die gute Lehre, bringt uns aber die richtigen Erfahrungen. Es gehört alles zusammen und baut aufeinander auf.

*2.Tim.3,16 „Denn alle Schrift ist von Gottes Geist eingehaucht und notwendig/hilfreich zur Lehre.“*

Die Lehre aus dem Wort Gottes ist ein wichtiges Element im geistlichen Leben. Sie ist übrigens ein Kennzeichen von erwecklichem Leben. In Jerusalem war Erweckung in grossem Masse und da heisst es unter anderem:

*Apg. 2,42 „Die Gemeinde verharrte täglich in der Lehre der Apostel“*

Gottes Wort wird ja auch als Feuer bezeichnet. Daher steckt die Lehre unser geistliches Leben auch in Flammen an.

Die Lehre ist das Fundament und die Bausubstanz von unserem geistlichen Gebäude. Daher ist es grundsätzlich wichtig für uns.

*Jesus gab mit seinem Missionsbefehl den Auftrag: „Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“ Matt.28,20*  Da will der Heilige Geist unser Helfer sein. Er gibt zunächst die Erkenntnis, wie ich die Lehre von Jesus auf das persönliche Leben anwenden kann. Dann hilft er auch für die Anleitungen in der Gemeinde.

Weil die Lehre etwa vernachlässigt wurde, darum haben wir unter uns Christen so ein theologisches und biblisches Durcheinander. Jeder geht von einem eigenen, subjektiven Eindruck aus. Unsere persönlichen Eindrücke sind doch letztlich relativ. Das Sprichwort sagt: „Wenn drei Christen miteinander theologisch diskutieren, dann ergibt es gerne fünf Meinungen.“

Dies macht uns oftmals recht unglaubwürdig gegenüber unserer Umwelt. Wir als Christen geben so ein zerstückeltes Bild ab, weil jedes Grüppchen eine andere Lehre hat.

Die Bibel ist bei unserer Bevölkerung auf ein äusserst tiefes Niveau gesunken. Man spricht von „christlichen Analphabeten“. Die wenigsten Schüler und Studenten haben jemals richtig in der Bibel gelesen. In der Schule gehört der biblische Unterricht der Vergangenheit an. Man lebt mit Informationen über Gott nur aus zweiter oder dritter Hand. Darum bestehen so diffuse Vorstellungen über die biblischen Wahrheiten.

Bei den Christen ist auch ein bedenklicher Trend zu beobachten, dass man sich immer weniger Zeit für die Bibel nimmt. Man will lieber irgendwo etwas erleben und vorgesetzt bekommen. Biblisches Wissen ist stark im Abnehmen.

Wenn ich das Wort Gottes nicht vor Augen und im Herz habe, wie kann dann der Heilige Geist mich daran erinnern? In 2. Petr. 1,19 wird uns aufgezeigt, dass die Bibel DAS prophetische Wort ist. Alle weiteren prophetischen Worte müssen daher in der Harmonie zur Bibel stehen. Der Heilige Geist strahlt uns Jesus an wie ein Scheinwerfer und ist wie eine Lampe, die das Wort Gottes und das Gesetz Christi ausleuchtet. Daher ist es eine bedenkliche Entwicklung, wenn die Bibelkenntnis immer mehr abnimmt.

Damit er mich lehren kann, muss auch ein biblisches Wissen als Grundlage vorhanden sein. Gott, sein Wort und der Heilige Geist als Lehrer sind eine Einheit zusammen.

**2. Das geistinspirierte Wort als Lehre – 2.Tim.3,16**

Bei der Niederschrift der Bibel war der Heilige Geist stark engagiert. Die Schreiber waren mit dem Heiligen Geist erfüllte Menschen. Er leitete und inspirierte sie zum Schreiben. Auf der einen Seite blieben sie ganz in ihrer Persönlichkeit, aber Gottes Geist wirkte in ihnen so, dass sie Gottes Wort niederschrieben. Daher haben wir heute mit der Bibel absolutes Wort Gottes.

Heute wird ja alles relativiert und in Frage gestellt. Der Mensch sieht sich als oberste Instanz, der für sich das richtige herausnimmt. Hier wird Gottes Wirken und Einfluss fundamental untergraben. Daher hat die Infragestellung der Bibel Hochkonjunktur. Modern ist: Überall hat es ein bisschen Wahrheit. Jeder sagt aus seiner Sicht richtiges. Allgemein gültige Prinzipien und Aussagen sind sehr verdächtig und werden hinterfragt.

Wenn wir aber zum inspirierten Wort Gottes zurückkehren, dann kommen wir unter den Segen. Gottes Wort hat enorme erneuernde Kraft und Wirkung.

Vor 500 Jahren war die Bibel der Hauptfaktor der Reformation. Es war die grosse Erweckungsbewegung, die einen Kontinent umgestaltete. Daher kam es zum Bekenntnis: „Allein die Schrift.“ Es wurde festgelegt, dass sie über alle menschlichen und kirchlichen Autoritäten steht.

Alle menschlichen Auslegungen und die Anleitungen für das geistliche Leben, müssen sich dem Wort Gottes unterstellen.

Beim 500jährigen Jubiläum der Reformation sieht man bei uns in Europa wenig mehr von dieser Erweckungszeit. Ein Hauptgrund dazu ist, dass man die Bibel als höchste Autorität, verwässert hat.

Das heutige Motto muss unbedingt lauten: „Zurück zu den Quellen!“ Hier finden wir grundsätzlich den Willen Gottes geoffenbart. Gott wendet sich uns zu.

In Johannes 1 wird uns dargelegt, dass Jesus das personifizierte Wort Gottes ist. Er kam in unsere Welt und offenbarte durch sein Wort den Willen Gottes. Der Heilige Geist ist auch der Geist Christi und hat alle anderen Worte in der Bibel inspiriert. Dadurch hat die Heilige Schrift absolute Autorität und muss neu die Quelle für das geistliche Leben sein.

**3. Er wird uns daran erinnern und lehren**

Wenn das Wort Gottes unsere Gedanken, Bewusstsein und Unterbewusstsein erfüllt, dann kann der Heilige Geist das entsprechend abrufen, uns erklären und dann die Anwendung zeigen.

Wenn wir zum Beispiel den Psalm 23 tief in uns verinnerlicht haben, dann wird er bei einer Unsicherheitsattake uns die Wahrheit ins Bewusstsein gerufen, „*dass der Herr mein persönlicher Hirte ist.“* „*Dass er mich durchs finstere Todestal begleitet und immer bei mir ist“*. Da wird die grundsätzlich Lehre vom Beisein Gottes durch den Heiligen Geist auf das Leben angewendet. Er lehrt mich dann in der aktuellen Situation mich richtig zu verhalten.

Ringe ich um persönliche Führung in meinem Alltag. Dann sagt mir Psalm 23 wieder: „*Er führet mich auf rechter Strasse um seines Namens willen.“* Der Heilige Geist will mich leiten, indem er mir Ruhe gibt für den nächsten Schritt. Auch ist der grundsätzliche Wille Gottes, der in verschiedenen Bibelstellen definiert ist, mir ein Grundraster für die persönlichen Entscheidungen gibt.

Wenn es z.B. um den zukünftigen Ehepartner geht, dann weiss ich aus 2. Kor. 6,14, dass wir als Christen nicht mit Ungläubigen eine verpflichtende Beziehung eingehen sollen, weil so zweit totale ungleiche Faktoren nur Schwierigkeiten bewirken wird. Paulus sagt: "*Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen.“*

Das ist ein klarer Wille Gottes, der nicht noch mit einem speziellen Expressbrief vom Himmel prophetisch aufgezeigt werden muss.

Die Bibel sagt viel zu unserem Alltag, auch zum Gemeindeleben. Dies muss nun zur Grundlage von unseren Entscheidungen kommen.

Wenn wir ein klares Vertrauen zum Wort Gottes haben, dann fördern wir das Wirken des Heiligen Geistes, dass er dann auch in den Details weiter führt.

Was für ein Auto ich kaufen soll, das steht zum Beispiel nirgends in der Bibel. Sie sagt uns aber etwas zum Umgang mit dem Geld und zu unserem grundsätzlichen Lebensstil. Wenn ich diesen Raster betrachte, dann merke ich vor zu welches Detail da hinein passt.

Wenn es um die Frage der geistlichen Lebensführung geht, dann haben wir klare Aussagen in der Bibel, was sündiges und fleischliches Verhalten ist. Auch wird konkret aufgezeigt, was geistlich bewirktes Leben ist. Wenn ich dies alles beachte, dann weiss ich bald einmal, welche Internetseiten mir nur schaden und welche Lokale kein Tummelplatz für mich als Christen sind.

Manchmal ist die berühmte Frage: „Darf ein Christ dies und das…?“ ein Ausweichen, um sich den grundsätzlichen Fragen der Bibel zu stellen. Ich kann mich auch fragen, ob der Heilige Geist in all den verschiedenen Bereichen begleiten kann. Dann weiss ich oft schnell tief innerlich, was den Heiligen Geist betrübt. Epheser 4,30 fordert uns auf, den Heiligen Geist nicht zu betrüben. Wenn ich ein enges Verhältnis mit ihm pflege, merke ich bald einmal, was ihm gefällt und was nicht. Was mich immer mehr mit ihm erfüllt, Eph. 5,18, oder was den Geist abkühlt.

Jesus, das Wort Gottes und das Lehren des Heiligen Geistes sind eine Einheit. Sie wirken zusammen und leiten mich den richtigen Weg. Zwischen ihnen gibt es keine Widersprüche. Es ist eine harmonische Teamarbeit, um mich den rechten Weg zu führen.

Gottes Geist will mich als Lehrer durch dieses oft verwirrende Leben führen. Da können wir ihm volles Vertrauen schenken.